



Montafoner Standpunkt



Gemeinsam die Zukunft von
unserem Montafon gestalten

Montafoner Standpunkt – Ausgabe 52, Frühjahr 2024

Magazin vom Stand Montafon mit Informationen aus erster Hand über die vielseitigen Aktivitäten im Tal.

Raum & Region

04/05 Montafoner Zukunft



08 2. Muntafuner Vereinsobad

11 Symposium Muntafunerisch

25 100 Jahre illwerke

Natur & Umwelt

07 Sturmschäden im Wald

10 Gebietsverordnung Verwall

18 Kooperation Tree.ly

Bildung & Soziales

13 Neuer JAM-Standort



14/15 Kinderbuch Ahna & Mara

20 Buchtipp Bibliothek

Kultur & Wissenschaft

09 Neuer Museums-Direktor



17 Kulturleitsystem im Tal

19 Montafoner Resonanzen

21 Spatenstich Naturgefahren



24 Montafoner Geschichte

26 Buchseite

Herausgeber & Medieninhaber: Stand Montafon, Montafonerstraße 21, 6780 Schruns, www.stand-montafon.at,

Grafik: kaleido.cc Redaktion & Layout: Presse- und Medienbüro Meznar Media | www.meznar.media Texte: Valentina Bolter,

Alexander Zimmermann, Christoph Walser, Karin Valasek, Andreas Drexel, Christian Kuehs, illwerke vkw, Elisabeth Meznar,

Toni Meznar Fotos: Montafoner Museen, Andreas Drexel, Benjamin Bachmann, illwerke vkw, WLV, Toni Meznar, Meznar Media

Druck: Druckerei Thurnher, Rankweil

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im Montafoner Standpunkt im Allgemeinen auf gender-gerechte Formulierungen verzichtet. Inhaltlich werden selbstverständlich ALLE Geschlechter angesprochen.

vo stallehr
bis partena

Vorwort

Liebe Montafonerinnen & Montafoner, geschätzte Leserinnen & Leser!

nach einer erfolgreichen Wintersaison mit vielen Highlights dürfen wir uns nun auf ein ereignisreiches Frühjahr freuen. Vieles ist in der Talschaft in Bewegung. Einen kleinen Querschnitt über das vielseitige Aufgabengebiet vom Stand Montafon findet ihr auch wieder in dieser Frühjahrs-Ausgabe von unserem Info-Magazin.

Der Stand Montafon ist die gelebte Kooperation unserer Montafoner Gemeinden und organisiert und verwaltet bereits seit Jahrhunderten wichtige Dinge in der Talschaft und ist – wenn man so will – die Mutter aller Regionalverbände. Aufbauend auf dieser Tradition arbeiten wir seit 2018 mit vielen engagierten Montafonerinnen und Montafonern an unserem regionalen Räumlichen Entwicklungskonzept (regREK). Wohlwissend, dass globale Entwicklungen – unter anderem in der Mobilität, der Wirtschaft, im Tourismus aber auch bei alltäglichen Herausforderungen wie der Teuerung oder der Wohnsituation – aktuell mehr denn je regionale Antworten und Lösungen brauchen. Immer mit dem Ziel vor Augen, dass die Talschaft Montafon mit ihren Gemeinden einer der nachhaltigsten Lebens- und Arbeitsräume der Alpen werden soll.

Einen wichtigen Beitrag dazu leistet auch das Team vom Stand Montafon Forstfonds. Aktuell sind unsere Forstprofis immer noch mit der Aufarbeitung der schweren Sturmschäden vom Vorjahr beschäftigt. Ein Sturm ist im Juli 2023 durch das Montafon gezogen und hat dabei auch in Teilen unserer Standeswaldungen eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Binnen Minuten wurden bis zu 20.000 Festmeter (!) Holz vernichtet. Der entstandene finanzielle und ökologische Schaden ist enorm und wird uns beim Stand Montafon Forstfonds noch lange beschäftigen.

Einen Neustart darf ich aus den Montafoner Museen verkünden – wir freuen uns, Christoph Walser als neuen kulturwissenschaftlichen



Bgm. Jürgen Kuster,
Montafoner Landesrepräsentant

Bereichsleiter und Leiter der Montafoner Museen begrüßen zu dürfen. Der studierte Archäologe kommt aus Lorüns, tritt die Nachfolge von Michael Kasper an und hat mit 1. Mai 2024 die Leitung der Museen, vom Montafon Archiv und von vielen Projekten übernommen. Schön, dass du bei uns bist – viel Erfolg und ein gutes Händchen für die Zukunft der Montafoner Museen.

Gemeinsam mit den Montafoner Museen ist auch unsere Mundart-Datenbank www.muntafunerisch.at entstanden. Dass unser „Muntafunerisch“ ganz speziell ist, wissen wir alle. Unser Dialekt verbindet und stiftet Identität und ist sogar von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe gekennzeichnet. Im Zuge eines von der EU geförderten LEADER-Projekts wurde im Montafon Archiv eine digitale Datenbank rund um den Montafoner Dialekt erstellt. Neben dem Mundart-Wör-

terbuch sind online auch Tonaufnahmen der einzelnen Wörter sowie Gedichte und Sagen, aber auch wissenschaftliche Literatur zum Thema zu finden. Jetzt ist im Zuge des Projekts zudem ein eigenes Bilderbuch im Montafoner Dialekt entstanden – wir freuen uns schon sehr auf die offizielle Präsentation von „Ahna und Mara“ am 26. Juni im Montafoner Heimatmuseum in Schruns.

Ein großer Stein ist uns vom Herzen gefallen, dass wir nach einer intensiven Standortsuche jetzt ein attraktives neues Zuhause für die Offene Jugendarbeit im Montafon gefunden haben. Das JAM ist mit Anfang Mai nach zehn Jahren in der alten Musikschule im Schrunser Grütweg in das neue Haus in der Batloggstraße 94 bei der Bahn-Haltestelle „Tschagguns“ übersiedelt. Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Haus für die Jugend gewinnen konnten. Jetzt wünsche ich allen Jugendlichen, dem JAM-Team und allen helfenden Händen viel Spaß beim gemeinsamen Weiter-Entwickeln des Hauses.

Wir leben in einer Region, wo das Ehrenamt zu Hause ist und einen hohen Stellenwert hat. Als kleines Dankeschön und als Zeichen der Wertschätzung für das wertvolle, unverzichtbare und vielseitige Wirken der Montafoner Vereine darf ich im Namen vom Stand Montafon gemeinsam mit Landtags-Vizepräsidentin Monika Vonier allen Montafoner Vereinsohleute samt Jugendreferent:innen recht herzlich zum „2. Montafoner Vereineabend“ am 6. Juni 2024 mit einem informativen Programm samt gemütlichem Beisammensein einladen. Wir freuen uns schon auf Euch!

Landesrepräsentant,
Bgm. Jürgen Kuster

Zug um Zug

Gaschurn, Schruns, St. Gallenkirch und Stand Montafon mit gemeinsamer Absichtserklärung zur geplanten Verlängerung der Montafonerbahn ins Hochmontafon.

Die Montafoner Bürgermeister bekennen sich in ihrem strategischen Arbeitsprogramm gemeinsam zu klaren Zielen. Die Lebensqualität der Menschen im Tal soll nachhaltig verbessert werden, gleichzeitig soll der Lebens- und Wirtschaftsstandort Montafon an Attraktivität gewinnen. Mit der Verlängerung der Montafonerbahn bis Partenen soll beispielsweise die Erschließung der Region gestärkt und verbessert werden.

Die Verkehrssituation im Montafon spielt für Bewohnende, Arbeitnehmende und für Betriebe aller Branchen in der ganzen Talschaft eine gleichermaßen zentrale Rolle. Mobilität und Erreichbarkeit sind der Schlüssel für die Lebensqualität der Menschen genauso wie für Standortentscheidungen von Unternehmen und für den Tourismus. Deshalb haben sich die Gemeinden Gaschurn, Schruns und St. Gallenkirch zusammen mit dem Stand Montafon in enger Abstimmung bei mehreren Workshop-Runden mit rund 30 Vertreter:innen der Gemeinden Gaschurn, Schruns und St. Gallenkirch für eine gemeinsame Vorgehensweise bei der geplanten Bahnverlängerung ausgesprochen.

„Attraktive Anbindung“

„Wir sind uns einig, dass die Bahnverlängerung über den Bahnhof Schruns erfolgen muss, um eine direkte und effiziente Anbindung an das bestehende Schienennetz zu gewährleisten und die bestehende Raumstruktur zu stärken“, heißt es in einer gemeinsamen Absichtserklärung. „Unsere prioritäre Variante ist der Bau des Tunnels und die Tieflege der Haltestelle/Bahnhof Schruns. Diese Planung bietet nicht nur eine attraktive Anbindung, sondern verhindert auch effektiv eine Trennwirkung im Siedlungsraum Schruns“, so Standesrepräsentant Bürgermeister Jürgen Kuster und seine Kollegen Bürgermeister Josef Lechthaler (St. Gallenkirch) und Bürgermeister Daniel Sandrell (Gaschurn).

Als Alternative soll zudem der Routenabschnitt zwischen Haltestelle/Bahnhof Schruns und Aktivpark freigehalten werden, um Flexibilität für zukünftige Entwicklungen zu gewährleisten. Die Feinerschließung der Siedlungen bis nach Partenen und Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr Silvretta/Bielerhöhe durch den öffentlichen Verkehr

steht ebenfalls im Fokus und hängt von der konkreten Variante der Bahnverlängerung sowie der Systemwahl ab.

Lebensqualität verbessern

Mit Blick auf eine zukünftige Umsetzung soll vor allem die künftige Trasse gesichert werden, um eine raumplanerische Sicherung gewährleisten zu können. Die Trassen werden dann in die Räumlichen Entwicklungspläne (REP`s) der Gemeinden und in das regionale Räumliche Entwicklungskonzept (regREK) Montafon einfließen. „Diese Integration verleiht dem Projekt zusätzlichen Rückhalt und eine breitere Basis in der regionalen Entwicklungsplanung“, sind sich die drei Bürgermeister einig.

„Wir sind davon überzeugt, dass die Verlängerung der Montafonerbahn die Lebensqualität der Menschen in der Region nachhaltig verbessern wird und einen maßgeblichen Beitrag zur Entwicklung der Standort- und Tourismusqualität unserer Region leistet. Mit unserem Engagement für eine umweltfreundliche Verkehrserschließung bekennen wir uns zu unserer Verantwortung für den ökologischen Fortschritt“, so Standesrepräsentant Bürgermeister Jürgen Kuster, Bürgermeister Josef Lechthaler und Bürgermeister Daniel Sandrell weiter. „Natürlich müssen wir neben dem langfristigen Ziel der Bahnverlängerung auch die aktuellen Herausforderungen im Straßenverkehr meistern, und eine Umfahrung der Siedlungsgebiete prüfen.“ Des Weiteren soll eine Verbesserung von Bus- und Bahnangebot bis zu neuen Mobilitätsangeboten wie Bedarfsverkehr (beispielsweise das Montafoner Anrufsammeltaxi „go&ko“) ausgebaut werden.

vo
hossa
bis
dinna





Das regionale Räumliche Entwicklungskonzept (regREK) Montafon wurde in einem breiten Bürgerbeteiligungs-Prozess erarbeitet.

Zukunft aktiv gestalten

Die Montafoner Gemeinden arbeiten gemeindeübergreifend seit längerem intensiv an einem regionalen Räumlichen Entwicklungskonzept (regREK) für die Talschaft. Mit diesem Konzept sollen die zukünftigen, räumlichen Entwicklungen im Montafon geregelt werden.

Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist in Vorarlberg seit jeher von zentraler Bedeutung. Die Geschichte des Standes Montafon reicht sogar bis ins Mittelalter zurück. Das Land Vorarlberg tritt bei Gemeindekooperationen als starker Partner der Gemeinden auf. Erforderlich für den Erhalt einer Basisförderung ist eine mehrjährige Zielvereinbarung, die zwischen den einzelnen Regios und dem Land getroffen wird. Im Rahmen dieser Zielvereinbarung wurde zwischen dem Stand Montafon als Regionalverband der zehn Montafoner Gemeinden und dem Land Vorarlberg die Erarbeitung eines regionalen Räumlichen Entwicklungskonzeptes (regREK) in zwei Stufen vereinbart. Bis zum Ende der ersten Laufzeit (2018 – 2020) wurden die Analyse des Ist-Zustandes und die Erstellung eines Zielbildes für das regREK umgesetzt. Bestehende Konzepte und räumliche Entwicklungspläne wurden quer durch alle Gemeinden analysiert und der sich daraus ergebende Veränderungs- und Entwicklungsbedarf für die Talschaft abgeleitet. Aufbauend auf der Analyse des Ist-Zustandes wurde dann das Zielbild formuliert. Das Zielbild definiert insbesondere die räumlichen Entwicklungsvorstellungen in einem Gesamtblick auf die Talschaft unter Berücksichtigung der regionaltypischen Eigenheiten des Montafons und wurde unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit erstellt.

Alle nachfolgenden Arbeitsschritte bis zur Fertigstellung des regionalen Räumlichen Entwicklungskonzeptes (regREK) wie beispielsweise Strategien, funktionale Räume, etc. werden dann in einer Vereinbarung mit dem Land zur Phase zwei getroffen. „Aufbauend auf dem Zielbild des regREKs Montafon erarbeiten wir konkrete Maßnahmen, die umgesetzt werden sollen“, schildert Standesrepräsentant Bürgermeister Jürgen Kuster. „Die in den Workshops behandelten Maßnahmen werden gesammelt, geprüft und in weiterer Folge in ein Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre gegossen“, so Kuster weiter. Bei den vergangenen zwei Workshops im Februar in Schruns und im April im Silbertal wurden beispielsweise die Themen „Kooperationen und Soziales“ sowie „Natürliche Ressourcen und Klimawandel“ von rund 100 engagierten Bürger:innen besprochen. Weitere Details zu den einzelnen Workshops samt Info-Unterlagen sind online auf der Standes-Website unter www.stand-montafon.at/regrek zu finden.



Regionales Räumliches Entwicklungskonzept Montafon

Die zehn Montafoner Gemeinden arbeiten gemeinsam an einem regionalen Räumlichen Entwicklungskonzept (regREK) für die Talschaft

Alle Infos & Workshop-Unterlagen:
www.stand-montafon.at/regrek



Ganz einfach — go&ko

1 — Ruf an und bestelle
Dein Anrufsammeltaxi (AST).
Buchungen sind auch über die
App „ISTmobil“ möglich.
(Buchungen min. 30 Minuten
vor Abholzeitpunkt bzw. vor
Betriebschluss).

2 — Nenne Deinen Namen,
Anzahl der Fahrgäste, Abhol-
zeit und von wo nach wo Ihr
gebracht werden wollt.

3 — Den Fahrschein erhältst
Du direkt im AST (Kassabon).

Das go&ko verkehrt nur im
Dauersiedlungsraum von
St. Anton i. M. bis Gaschurn.
Fahrten nach Lorüns, Stallehr
und Bludenz sind mit dem
go&ko nicht möglich.

Der Fahrpreis pro befahrener
Wabe beträgt 5€ pro Person.
Ab 4 Personen mit dem glei-
chen Ein- und Ausstiegsort gilt
der Gruppentarif (20€ pro
befahrener Wabe für die ganze
Gruppe, maximal 60€ pro
Gruppe und Fahrt).



- H** Grenzhaltestellen
- ⬡ Wabengrenze
- ⋯ Straße
- - - Bahnstrecke
- 🚂 Bahnhof
- N6** Nachtexpress

Fahrzeiten ganzjährig
Di, Mi, Do, So:
19:30 — 02:30 Uhr

Fr, Sa, Nächte vor Feiertagen
19:30 — 04:00 Uhr

Mo: kein Betrieb

Anruf-Sammeltaxi erreichbar ab
19:30 Uhr unter +43 5556 77500
Nähere Informationen und FAQ:
stand-montafon.at/goko



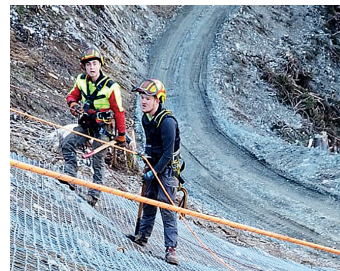
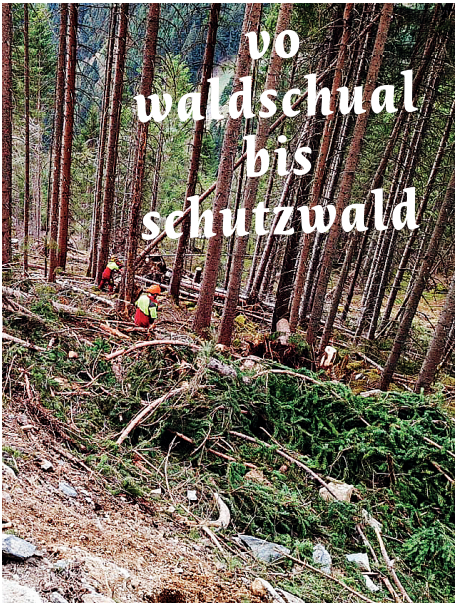
stand-montafon.at/goko

B Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Stand Montafon





Der durch den Windwurf aufgelockerte Wald ist von St. Gallenkirch aus deutlich sichtbar. Der Sturm hat im Sommer 2023 etwa 15.000 bis 20.000 Festmeter Schadholz angerichtet. Die Schadholz-Aufarbeitung geht auch heuer mit voller Kraft weiter.

Sturm hinterlässt Spuren

Im Juli 2023 haben starke lokale Windböen vor allem in den Standeswäldungen oberhalb vom Ortszentrum St. Gallenkirch gewütet und großen Schaden angerichtet. Die Schadholzmenge wird auf etwa 15.000 bis 20.000 Festmeter geschätzt

Der Stand Montafon Forstfonds hat sofort nach dem Ereignis mit der Aufarbeitung begonnen und unter großer Anstrengung bis Ende 2023 etwa 9.000 Festmeter Schadholz aus dem Wald entfernt. Seit heuer im Frühjahr geht das große Aufräumen weiter. „Angesichts des milden Winters haben wir die Arbeiten erfreulicherweise schon bereits Mitte März in teilweise extremem Gelände wieder aufgenommen, um dem drohenden Borkenkäferbefall bestmöglich entgegenzuwirken“, schildert Forstfonds-Betriebsleiter Andreas Drexel. Für das Beseitigen der Sturmschäden sind heuer noch mindestens 15 Seilanlagen erforderlich, damit die enormen Schadholzmengen aus dem Wald geschafft werden können. Unter anderem deswegen wurde vorigen Herbst mit dem Bau der 1,5 Kilometer langen Forststraße „Beerböden“ begonnen, die für die Schadholzaufarbeitung sehr wichtig ist. „Diese neue Forststraße ist notwendig, um das angefallene Schadholz in den steilen und abgelegenen Bereichen mittels Seilbahnen erreichen und verarbeiten zu können. Alles, um die wichtige Schutzwald-Funktion bestmöglich erhalten zu können“, so Drexel weiter.

„Zusammenarbeit aller Beteiligten ist sehr wichtig“

Durch den Windwurf im Vorjahr dürften oberhalb vom Ortszentrum von St. Gallenkirch etwa rund 50 bis 60 Hektar so genannter „Blößen“ (nicht bestockter Waldboden) entstanden sein. Diese Bereiche befinden sich in den Einhangsbereichen des Tramosa- und Gufelbaches und vom Mäßtobel. „Für einen funktionierenden Schutzwald ist es wichtig, dass unbestockte Flächen so rasch als möglich wieder ‚in Holz‘ gebracht, also wiederbewaldet werden. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten – vor allem auch von der Jagd – ist unerlässlich“, sagt Drexel klar.

Die Schadholzaufarbeitung umfasst nicht nur die Entfernung gefallener Bäume, sondern auch präventive Maßnahmen wie die Ernte geschwächter Bäume, um einer möglichen Borkenkäferplage vorzubeugen. „Eine Faustregel sagt, dass bei den Aufräumarbeiten noch einmal so viel Holz anfällt, wie vom Sturm geworfen wurde“, so Drexel. „Die Schadholzaufarbeitung ist mit massiven Kosten verbunden. Aber leider unerlässlich für einen intakten Schutzwald.“ Der Stand Montafon Forstfonds steht im Hinblick auf diese herausfordernden Maßnahmen in St. Gallenkirch in engem Kontakt mit den zuständigen Stellen auf Landes- und Bundesebene, um die Situation bestmöglich bewältigen zu können.



„Für einen funktionierenden Schutzwald ist es wichtig, dass unbestockte Flächen so rasch als möglich wieder ‚in Holz‘ gebracht, also wiederbewaldet werden.“

Forstbetriebsleiter
Andreas Drexel,
Stand Montafon Forstfonds



**Stand Montafon
Forstfonds**

Montafonerstraße 21,
6780 Schruns;
+43 55 56 / 7 21 32
info@stand-montafon.at
www.stand-montafon.at/
forst

Ehrenamt im Montafon

Wir leben in einer Region, wo das Ehrenamt zu Hause ist und einen hohen Stellenwert hat. Als kleines Dankeschön und als Zeichen der Wertschätzung für das wertvolle, unverzichtbare und vielseitige Wirken der Montafoner Vereine lädt der Stand Montafon gemeinsam mit Landtags-Vizepräsidentin Monika Vonier alle Montafoner Vereinsobleute samt Jugendreferent:innen recht herzlich zum „2. Montafoner Vereineabend“ ein.

„Dankenswerterweise ist die Bereitschaft von vielen Montafoner:innen groß, sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich zu engagieren“, schildern Standesrepräsentant Bürgermeister Jürgen Kuster und Landtags-Vizepräsidentin Monika Vonier. „Als kleines Dankeschön und als Zeichen der Wertschätzung findet heuer der zweite Montafoner Vereineabend statt“, so Kuster weiter. Der „2. Montafoner Vereineabend“ am Donnerstag, 6. Juni 2024, 18.30 Uhr, im Poly Gantschier verspricht nicht nur informative Impulse, sondern auch Gelegenheit zum Austausch und Vernetzung.

Das Programm bietet spannende Inputs für die Vereinspraxis mit dem wichtigen Thema Kinder- und Jugendschutz. „Wir freuen uns sehr, Kinder- und Jugendanwalt Christian Netzer sowie Andreas Kopf vom Vorarlberger Fußballverband als Referenten begrüßen zu dürfen“, verrät Jugendkoordinatorin Elke Martin vom Stand Montafon. „Auch für eine Prise Humor ist gesorgt.“ Im Anschluss an die Vorträge und das Rahmenprogramm lädt der Stand Montafon herzlich zum gemütlichen Austausch und kulinarischen Ausklang ein. „Bitte nutzt die Gelegenheit, neue Impulse für eure Vereinsarbeit mitzunehmen. Wir freuen uns auf euch sowie auf einen bereichernden Abend voller Inspiration, Austausch und Gemeinschaft.“

Eingeladen sind die Obleute sowie Jugendreferent:innen von allen Montafoner Vereinen. Bitte um Anmeldung bis Freitag, 17. Mai 2024, unter info@stand-montafon.at



„Wir freuen uns beim zweiten Montafoner Vereineabend auf einen bereichernden Abend voller Inspiration, Austausch und Gemeinschaft.“

Elke Martin,
Jugendkoordinatorin,
Stand Montafon

EINLADUNG

Stand Montafon



2. Montafoner Vereineabend

Donnerstag, 6. Juni 2024, 18.30 Uhr

Polytechnische Schule Montafon

Kirchstraße 10

6781 Bartholomäberg/Gantschier

Was erwartet euch:

- » Impulse für die Vereinspraxis zum Thema „Kinder- und Jugendschutz“ von Christian Netzer (Kinder- und Jugendanwalt) und von Andreas Kopf (Vorarlberger Fußballverband)
- » Was zum Schmunzeln
- » Gemütlicher Ausklang & Austausch

Im Anschluss laden wir bei Speis & Trank zum Vernetzen und Beisammensein ein.

Wir freuen uns auf euer Kommen und bitte um Anmeldung bis Freitag, 17. Mai 2024, an info@stand-montafon.at

Die Anreise mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln wird empfohlen: Landbus Lini 641, Haltestelle Gantschier-Kirche (wenige Minuten Fußweg) oder Bahn-Haltestelle Kaltenbrunnen-Gantschier (15 Minuten Fußweg). Das Anruf-Sammeltaxi „go&ko“ ist ab 19:30 Uhr erreichbar. Bestellung telefonisch +43 5556 77500 oder mit Buchungs-App „ISTmobil“.



vo
stallehr
bis
partena

Stand Montafon



Neuer Museums-Chef

Christoph Walser aus Lorüns hat als neuer kulturwissenschaftlicher Bereichsleiter und Leiter der Montafoner Museen mit 1. Mai 2024 seinen Dienst aufgenommen.

Das Montafon freut sich, Christoph Walser als neuen kulturwissenschaftlichen Bereichsleiter und Leiter der Montafoner Museen begrüßen zu dürfen. Der studierte Archäologe tritt die Nachfolge von Michael Kasper an und hat mit Anfang Mai 2024 die Leitung der Museen, vom Montafon Archiv und von vielen Projekten übernommen.

Der 39-jährige Christoph Walser kommt aus Lorüns und hat bis vor seinem Amtsantritt im Montafon beim Archäologischen Dienst Graubünden in der benachbarten Schweiz gearbeitet. „Christoph bringt eine Fülle an Erfahrung und Leidenschaft für die Vermittlung von Kulturgeschichte mit“, freut sich Standesrepräsentant Bürgermeister Jürgen Kuster.

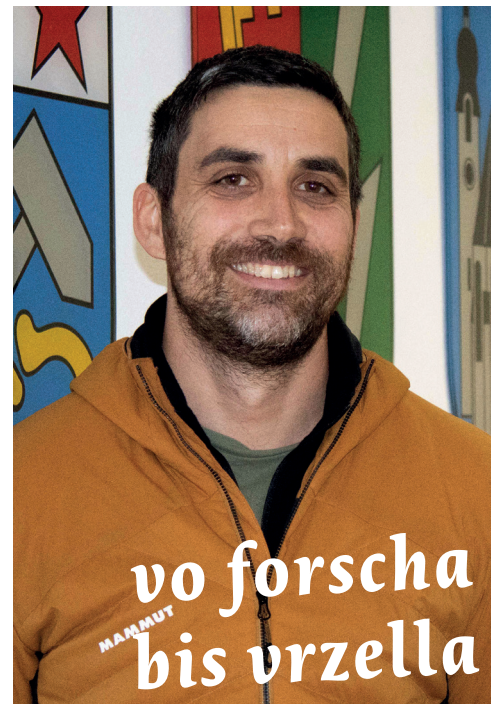
„Vermittlung wird weiterhin eine große Rolle spielen“

So ist beispielsweise die Erforschung der Montafoner Kulturlandschaft einer seiner Interessensgebiete. Auch die digitale Transformation und die Beteiligung der Bevölkerung an kulturellen Projekten sind dem neuen Museumsleiter wichtig. „Gereizt hat mich an der neuen Herausforderung im Montafon das breite Aufgabengebiet. Neben der Leitung der Museen zählen auch das Archiv und die Durchführung vieler Projekte dazu. Da kann ich meinen Horizont beträchtlich erweitern“, freut er sich schon jetzt auf alles, was kommt. Auch die Vermittlung wird weiterhin eine große Rolle spielen. „Bisher war ich ein klassischer Bodendenkmalpfleger – das heißt, ich habe mit meinem Team Notgrabungen und Bauuntersuchungen durchgeführt. Die Vermittlung spielt dabei natürlich auch eine wichtige Rolle, aber in einem Museum hat das eine ganz andere Dimension, die Themenpalette ist wesentlich breiter.“

Digitale Transformation als Herausforderung und Chance

Was plant der neue kulturwissenschaftliche Bereichsleiter sonst noch für die Zukunft? „An Herausforderungen wird es uns sicher nicht mangeln“, weiß Walser. „Ein wichtiges Thema wird sicherlich auch die digitale Transformation sein.“ Das seien nicht nur logische Schritte wie die Digitalisierung des Archiv- und Sammlungsbestandes, die schon begonnen worden ist. „Die Digitalisierung bietet neue Chancen. Sie ermöglicht vielfältige Zugänge zu unserer Kulturerbe, welche die bestehenden Angebote ergänzen und erweitern können. Auch Themen wie ‚Künstliche Intelligenz‘ dürfen dabei künftig sicher nicht außer Acht gelassen werden, sei es im Bereich der Vermittlung oder auch der Forschung.“

Andererseits liege ihm die sogenannte „Citizen Science“ sehr am Herzen – also die Einbindung der Bevölkerung. „Eine Demokratisierung der Wissensbildung und -vermittlung halte ich für sehr wichtig. Das gilt auch für die in den vergangenen Jahren schon intensiv begonnene Zusammenarbeit mit Schulen. Menschen sollten möglichst in jungen Jahren begeistert werden. Ihr Verständnis für die Kulturlandschaft und die Kulturgeschichte ist die Basis für die Zukunft einer Region wie des Montafons. Worauf ich mich auch sehr freue, sind regionale und überregionale Kooperationen“, so Walser abschließend.



Seit 1. Mai ist der studierte Archäologe Christoph Walser aus Lorüns der neue kulturwissenschaftliche Bereichsleiter vom Stand Montafon und Direktor der Montafoner Museen.



Kontakt Montafoner Museen

Kirchplatz 15, 6780 Schruns;
+43 55 56 / 7 47 23
c.walser@montafoner-museen.at
info@montafoner-museen.at
www.montafoner-museen.at



Das Europaschutzgebiet Verwall (im Bild das Gaflunatal) beherbergt schützenswerte Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten.

Neue Gebietsverordnung

20 Jahre nach Ausweisung der ersten Europaschutzgebiete im Montafon wurden die geltenden Bestimmungen zum Schutz und Erhalt der wertvollen Tier- und Pflanzenwelt im Verwall in einem Beteiligungsprozess evaluiert.



„Im Jahr 2003 trat die erste Verordnung über die Europaschutzgebiete Verwall und Wiegensee in Kraft. Jetzt wurde diese evaluiert und der Zeit angepasst.“

Christian Kuehs,
Regionsmanager Europaschutzgebiete Montafon-Klostertal



Die neue Gebietsverordnung für das Natura-2000-Gebiet Verwall:

www.naturvielfalt.at/verwall



Das 120 Quadrat-Kilometer große Europaschutzgebiet Verwall beherbergt unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten, die für die gleichnamige Gebirgsgruppe charakteristisch und schützenswert sind. Dazu zählen einzigartige Moorkomplexe wie jene am Wiegensee genauso wie Steinadler, Schneehuhn und weitere typische Gebirgsvogelarten. „Für all diese Schutzgüter gilt es, unter Berücksichtigung der bis dato praktizierten Bewirtschaftung und Nutzung, Schutzmaßnahmen festzulegen und umzusetzen“, so Gebietsmanager Christian Kuehs.

Bestimmungen auf dem Prüfstand

Im Jahr 2003 trat die erste Verordnung über die Europaschutzgebiete Verwall und Wiegensee in Kraft. Die darin enthaltenen Bestimmungen waren das Ergebnis eines eineinhalb Jahre dauernden Mediationsverfahrens, in dem sich 33 Personen aus unterschiedlichsten Interessensgruppen gemeinsam auf konkrete Schutzmaßnahmen verständigen konnten. Nun, 20 Jahre nach Inkrafttreten der ersten Verordnung, wurden die Entwicklungen im Gebiet in einem vergleichbaren Beteiligungsprozess evaluiert. „Naturgemäß treffen hier unterschiedliche Ansichten und Interessen zusammen, die bestmöglich aufeinander abzustimmen sind“, so Kuehs weiter.

Gleichzeitig hätten sich in den vergangenen 20 Jahren einige Voraussetzungen verändert, sowohl in der Bewirtschaftung als auch in der Freizeitnutzung. „So ist das Schutzgebiet dank erleichterter Zugänge und neuer Ausrüstung – Stichwort E-Bikes und Drohnen – fast ganzjährig und flächig gut erreichbar. Das Interesse an Freizeitaktivitäten in der freien Natur abseits ausgetretener Pfade und Pisten ist deutlich gestiegen.“ Viele der neuen Bestimmungen zielen darauf ab, das Naturerlebnis im Schutzgebiet möglichst „naturverträglich“ zu gestalten und eine förderliche Bewirtschaftung auch weiterhin zu begünstigen.

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Fach-Symposium zum Montafoner Dialekt

Im Zuge vom EU-LEADER-Projekt „Munafunerisch“ fand im März ein Fach-Symposium mit öffentlichen Vorträgen sowie einer Podiumsdiskussion zum Thema Montafoner Dialekt statt. Spannende Themen, wie der Wortschatz der Montafoner Mundart, rätoromanische Reliktwörter im Montafon sowie Familiennamen im Montafon, lockten zahlreiche Besuchende an. Die Mundart-Band WWÄXL begleitete die Veranstaltung musikalisch.

Am Vormittag berichteten Yvonne Kathrein von der Universität Innsbruck über „Inneralpine Dialekte: Ein Überblick in Streiflichtern“, Hubert Klausmann von der Universität Tübingen über den „Wortschatz der Montafoner Mundart“ und über „Rätoromanische Reliktwörter im Montafon“. Am Nachmittag informierten Oliver Schallert von der Universität München und Simone Berchtold Schiestl von der Universität Zürich zu „Laute und Formen der Montafoner Mundart“, Franz Rüdisser, pensionierter Pädagoge und Autor, zu „Dialekt in der Schule“ und Hubert Allgäuer, pensionierter Pädagoge und Autor, zu „Munafuner Näma - Familiennamen im Montafon“.

„Munafunerisch“ ist immaterielles Kulturerbe der UNESCO

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion wurde besprochen, ob der Montafoner Dialekt erhalten oder weiterentwickelt werden soll. Neue Ausdrücke aus dem Hochdeutschen oder aus dem Englischen werden in den Dialekt eingebunden, wie beispielsweise das Verb zu Kaffee trinken „kaffeena“. Gleichzeitig werden viele Mundart-Begriffe kaum mehr verwendet, da sie mit beispielsweise landwirtschaftlichen Bewirtschaftungstechniken zusammenhängen.

Die Montafoner Mundart wurde 2017 von der UNESCO in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Aufgrund dessen entstand das LEADER-Projekt „Munafunerisch“, welches zum Ziel hat, dem Dialekt Gehört zu verschaffen, vielfältige Vermittlungsangebote zu entwickeln, Bewusstsein zu schärfen, Mundart zu praktizieren und weiterzuentwickeln. In den vergangenen Jahren entstand daraus unter anderem eine digitale Datenbank mit über 2.500 Mundart-Ausdrücken, die unter Einbezug der Montafoner Bevölkerung stetig erweitert und ergänzt wird – Direktlink zum Wörterbuch: www.munafunerisch.at



Im Zuge des LEADER-Projekts „Munafunerisch“ fand im März im Montafon ein Fach-Symposium mit öffentlichen Vorträgen und einer Podiumsdiskussion zum Thema Montafoner Dialekt statt.

Mundart-Datenbank

www.munafunerisch.at



Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union

DIGITALE Anmeldung



Scanne diesen QR-Code und
melde dich direkt online für die
Musikschule Montafon an!

Anmeldungen sind das ganze Jahr über möglich.
Das gesamte Team der Musikschule Montafon
freut sich schon sehr auf Dich!



Neustart für das JAM – das neue Jugendhaus im Montafon befindet sich in der Batloggstraße 94 in Schruns direkt bei der Haltestelle „Tschagguns“ der Montafonerbahn. Der Umzug vom langjährigen JAM-Haus wurde in einer gemeindeübergreifenden Aktion durchgeführt.

Neustart für das JAM

Alles neu macht der Mai – passend zu diesem Sprichwort ist die Offene Jugendarbeit Montafon (O-JAM) am 1. Mai 2024 in die Zukunft gestartet. Und zwar am neuen JAM-Standort in der Batloggstraße in Schruns, direkt bei der Haltestelle „Tschagguns“ der Montafonerbahn.

Das Kinder- und Jugendbetreuungsangebot im Montafon wird seit Jahren konsequent ausgebaut. Ein wichtiger Teil ist auch die offene Jugendarbeit, die Großteils im Schrunser Jugendhaus „JAM“ und in der Außenstelle „G-JAM“ in Gaschurn stattfindet und seit etwa gut zehn Jahren von den Montafoner Gemeinden unter dem Dach vom Stand Montafon organisiert wird. Denn nach dem Rückzug der Diözese Feldkirch aus der Jugendarbeit haben die Montafoner Gemeinden 2013/2014 mit dem Land die Finanzierung der offenen Jugendarbeit übernommen und dieser damit eine Zukunft ermöglicht. Schon damals musste durch den Verkauf vom Josefsheim eine neue Bleibe für die Jugend gefunden werden – durch den Umzug von der Bibliothek und der Musikschule in das neu adaptierte „Haus Montafon“ (ehemaliges Illwerke-Büro-Gebäude) konnte schließlich die alte Musikschule im Schrunser Grütweg für die Jugend adaptiert werden.

Zehn Jahre später sind dieselben Herausforderungen wie damals wieder aufgepoppt. Da der Ende 2024 auslaufende Vertrag der alten Musikschule vom Eigentümer nicht mehr verlängert werden konnte, ging die Suche nach einer neuen Bleibe erneut los. Viele Gespräche wurden von Stadesrepräsentant Bürgermeister Jürgen Kuster, seinen Bürgermeister-Kollegen sowie vom ganzen JAM-Team und Jugendkoordinatorin Elke Martin geführt. Wie immer hat sich auch Bruno Winkler als engagierter Obmann vom JAM-

Trägerverein mit vollem Elan für die Montafoner Jugend eingesetzt. Mit großem Erfolg – denn der Vertrag für das ehemalige Caritas-Haus in der Schrunser-Batloggstraße 94 ist mittlerweile fixiert und unterschrieben. Das neue JAM ist im Eigentum der illwerke vkw, bis vor kurzem nutzte die Caritas das Haus als Werkstätte für Menschen mit Behinderung. Nachdem die Werkstätte mittlerweile übersiedelt ist, stand das Haus leer. „Bis jetzt“, freut sich Jugendkoordinatorin Elke Martin. „Endlich kommt wieder Leben ins Haus.“

Die Freude ist allgemein groß. „Endlich haben wir ein Gebäude gefunden, das perfekt für die Jugendarbeit ist“, so Stadesrepräsentant Bürgermeister Jürgen Kuster und JAM-Leiterin Miriam Piske. „Das Haus ist dreigeschossig, hat einen großen Garten und liegt direkt am Bahnhof. Vor wenigen Jahren wurde es zudem innen renoviert.“ Wenn jetzt auch noch der defekte Lift wieder aktiviert werden kann, kann das Jugendhaus sogar behindertengerecht und barrierefrei genutzt werden. Außerdem ist es zu Fuß, mit dem Rad oder dem Landbus und der Montafonerbahn perfekt und sehr leicht erreichbar.

In den vergangenen Wochen hat das JAM-Team gemeinsam mit engagierten Jugendlichen und tatkräftiger Unterstützung verschiedener Bauhof-Mitarbeitenden den Umzug in das neue Haus bravourös gemeistert. In den nächsten Monaten werden die Jugendlichen dann ihr neues Zuhause in verschiedenen Workshops und Arbeitseinsätzen gemeinsam weiterentwickeln. So wird es beispielsweise einen eigenen Marterpfahl-Kurs mit dem Schrunser Bildhauer Viktor Mangeng geben. „Wir sind alle sehr erleichtert und hoffen auf einen gelungenen Neustart im neuen JAM“, freuen sich die Verantwortlichen schon jetzt auf alles, was noch kommen wird.

AHNA UND MARA

BUACH-
VORSTELLIG

Wenn Mara auf Ahna Kinderbuchzeit a

Neues Bilderbuch mit Geschichte Menschen und das Leben im Tal

Mit kreativer Feder und liebevoller Sorgfalt ist im Rahmen vom EU-LEADER-Projekt „Muntafunerisch“ neben der Datenbank www.muntafunerisch und vielem mehr neu ein Bilderbuch entstanden. Die Geschichte dazu ist in der Montafoner Mundart verfasst. Am Mittwoch, 26. Juni 2024, 18 Uhr, wird das Bilderbuch im Montafoner Heimatmuseum in Schruns präsentiert.

Ahna und Mara beschreibt die Geschichte einer Großmutter (im Montafoner Dialekt „Ahna“) und deren Enkelin „Mara“. Im Montafoner Dialekt steht „Mara“ auch für „morgen“. Zu Beginn des Buches sitzt die Großmutter mit ihrer jungen Enkelin auf einer Bank vor dem Haus und erzählt ihr, was sie im Leben erwarten wird. Dabei geht sie auf die verschiedenen Lebensphasen – vom Kleinkind über die Pubertät bis zum Alter – ein.

Geschichten über die Menschen und das Tal

Das liebevoll gestaltete und geschriebene Buch nimmt viel Bezug auf das Montafon. So sind alle Texte im Montafoner Dialekt verfasst. Die beschriebenen Orte sind im ganzen Montafon verteilt, wie der „Schrofa“ in St. Anton im Montafon, die Ufer der Ill und der Litz oder der Berg Fellimennli im Silbertal. Die Geschichte beschreibt das Leben im Tal – mit all seinen Brauchtümern und Besonderheiten, wie das Fackeln schwingen beim Funken oder das Kartenspiel Jassen.

Grundlage für die Erstellung des Buches bildet die in einem von der Europäischen Union geförderten LEADER-Pro-

D'AHNA VERZELLT



m
MUSEEN

vo
stallehr
bis
partena

Ahna trifft – dann ist auf Muntfunerisch

n im Montafoner Dialekt über die
– Präsentation am 26. Juni 2024.

jekt erstellte Online-Dialektdatenbank (www.muntfunerisch.at). Auf der Basis von mehreren Mundart-Sammlungen, die in den vergangenen Jahrzehnten dankenswerterweise zusammengetragen wurden, sind bis dato nahezu 5.000 Wörter online abrufbar. Dieses Verzeichnis wird fortlaufend ergänzt. Weitere Begriffe samt Übersetzung können über ein Online Formular beigetragen werden.

Mundartdatenbank www.muntfunerisch.at

Ein großer Teil der Wörter kann nicht nur nachgelesen, sondern auch angehört werden. Dazu haben bisher 18 Montafoner:innen aus fast allen Orten des Tales verschiedenste Worte im Dialekt ausgesprochen. Außerdem werden auf der umfassenden Website www.muntfunerisch.at zahlreiche Dokumente, Hörbeispiele, Texte, wissenschaftliche Artikel etc. zum Thema Montafoner Mundart bereitgestellt.

Montafoner Dialekt ist immaterielles UNESCO-Kulturerbe

Der Montafoner Dialekt wurde 2017 von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe erklärt. Diese historische kulturelle Besonderheit trägt viel zur regionalen Identifikation bei. Im Zuge des LEADER Projekts wurden, gemeinsam mit anderen Institutionen im Montafon, innovative Ausstellungs-, Vermittlungs- und Veranstaltungsformate geschaffen, um dadurch das Bewusstsein für das Thema Montafoner Mundart zu steigern. Die Aufarbeitung dieses Themas ist sehr bedeutend – sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für Gäste von fern und nah.

Mundart-Datenbank

www.muntfunerisch.at



Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20
Entwicklung für ein lebensfähiges Europa

 Vorarlberg
LIEBES LAND

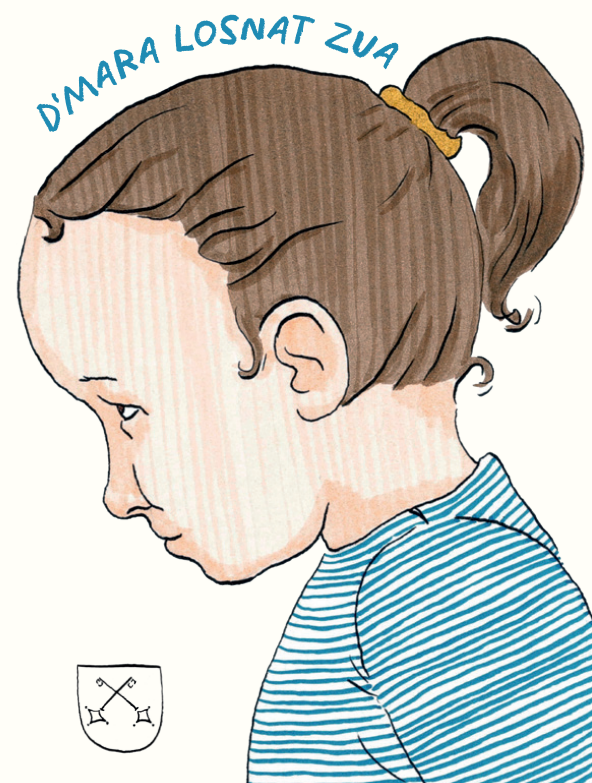


 Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung der
ländlichen Räume
Hier verbindet Europa die
Wälder mit den Feldern



MARA
UND
AHNA

I DR LÖTSCHTA
JUNI-WOHA



» WER MIAR SEN UND WAS MIAR TUAN ...

Die Montafonerbahn AG ist mit ihrer langjährigen Firmengeschichte ein sicheres und zukunftsorientiertes Unternehmen im wunderschönen Montafon. Die unterschiedlichen Berufsbilder umfassen die Bereiche Energie, Elektro & Sanitär, Telekommunikation sowie

Bus & Bahn und machen das Unternehmen zu einem sehr attraktiven Arbeitgeber im Tal. Dich erwartet ein vielfältiges und spannendes Aufgabengebiet in einem großartigen Team mit flacher Hierarchie. Gestalte auch du mit uns die Zukunft! Wir freuen uns auf dich!

» MIAR SUACHAN ...

ELEKTROTECHNIKER*

» DES SEN DINI OFGABA ...

- » Durchführung von Elektroinstallations- und Reparaturarbeiten
- » Koordination von Elektroarbeiten
- » Eigenverantwortliche Fehlersuche und Störungsbeseitigung
- » Elektroprüfbefunde und Anlagenüberprüfungen

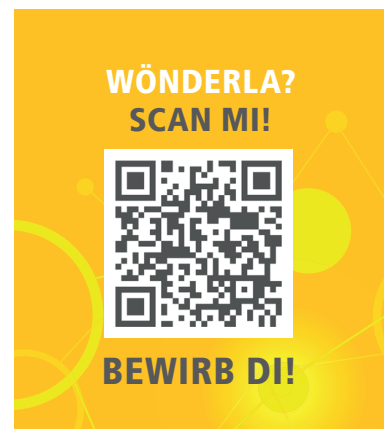
» DES BRENGSCH DU MET ...

- » Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als Elektrotechniker
- » Selbstständige, engagierte und kundenorientierte Arbeitsweise
- » Verlässlichkeit, Teamfähigkeit und Genauigkeit
- » Führerschein B
- » Berufserfahrung von Vorteil

» MIAR BÜTAN DIAR ...

- » **Supr gläga** : Hervorragende Erreichbarkeit, nur wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt
- » **Met Bus und Bah** : Kostenlose Fahrt von und zur Arbeit mit dem Jobticket
- » **An Guata** : Essenszuschuss für zahlreiche umliegende Restaurants
- » **Immr ertschas los** : Vielseitige und spannende Aufgabengebiete
- » **Ma lernt nia us** : Möglichkeiten zur Weiterbildung und Weiterentwicklung
- » **A guats Metnand** : Freundlicher und kollegialer Umgang in einem tollen Team
- » **A sichri Zukunft** : Beständiges Unternehmen bietet eine Zukunft mit Perspektiven

Das Gehalt orientiert sich am KV Metallgewerbe und variiert je nach Qualifikation und Erfahrung über dem kollektivvertraglichen Niveau. **Sende uns deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per Mail an: personal@montafonerbahn.at**



*Zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Schreibweise sowie auf eine Mehrfachbezeichnung verzichtet. Alle Personenbezeichnungen sollen dennoch als geschlechtsneutral angesehen werden.

Neues Kulturleitsystem

Neues Leitsystem zu wichtigen Kulturobjekten und kulturellen Sehenswürdigkeiten im Montafon

Im Zuge vom EU-LEADER-Projekt „Kulturleitsystem Montafon“ wurde ein Leitsystem zu Kulturobjekten und kulturellen Sehenswürdigkeiten im Tal erstellt. Damit wurde ein wichtiger Beitrag für die öffentliche Sichtbarkeit und Bekanntheit der Kulturszene und Kulturschaffenden im Montafon gesetzt.

Das Kulturleitsystem hat ein einheitliches und wiedererkennbares Design. Es wurde eine Beschilderung an Straßen und Wegen zur besseren Sichtbarkeit der Kulturobjekte eingerichtet. Zudem erfolgte eine einheitliche Kennzeichnung der Kulturobjekte im Design des Leitsystems. An den jeweiligen Gebäuden wurde das Leitsystem in einer kurzen Beschreibung des Gebäudes weitergeführt. In einer Übersichtskarte sowie online unter www.stand-montafon.at/kultureinrichtungen sind alle Kultureinrichtungen des Leitsystems übersichtlich dargestellt.

Das Projekt stellt einen Beitrag zu einer kulturell nachhaltigen und lokalen Zukunft und eine Initiative zur überregionalen Zusammenarbeit der Tal-schafts-Bewohnenden dar. „Durch die gemeinsame Abstimmung zwischen den regionalen Kulturschaffenden wurde die Zusammenarbeit der Institutionen und Vereine gestärkt und der kulturelle Austausch gefördert“, freut sich Standesrepräsentant Bürgermeister Jürgen Kuster. Bei regelmäßigen Treffen der Kulturschaffenden stimmten sich die Akteure über geplante Aktivitäten und Themenschwerpunkte ab. Beim Veranstaltungsformat „Montafoner Kulturnacht“ konnten sich die Kulturinitiativen der Region präsentieren und untereinander austauschen. Weitere Infos unter www.stand-montafon.at/kulturleitsystem



Im Zuge vom EU-LEADER-Projekt „Kulturleitsystem Montafon“ wurde ein Leitsystem zu Kulturobjekten und kulturellen Sehenswürdigkeiten im Montafon erstellt.

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Vorarlberg
Landesregierung

LEADER

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier werden Europa- und
die Bundesmittel geteilt



Die Bibliothek Montafon widmet sich dem Thema „Wasser“



Medienschwerpunkt „Wasser“ von der Bibliothek Montafon.

Seit 31 Jahren wird der 22. März als #Weltwassertag gefeiert. Ein Tag, der uns daran erinnert, wie kostbar Wasser ist und wie wichtig es ist, es zu schützen. Zudem ist Wasser nicht nur lebenswichtig, sondern auch eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration.

Passend dazu präsentiert die Bibliothek Montafon einen literarischen Schwerpunkt zum vielfältigen Thema „Wasser“ mit verschiedensten Büchern wie zum Beispiel „Die große Trockenheit“ von dem jungen Umweltjournalisten Tim Smedley. Auch Ratgeber zum Thema Gesundheit wie „Wasser für unser Gesundheit – reines Trinkwasser und optimale Wasserzufuhr“ sowie die bekannten Anwendungen von Sebastian Kneipp stehen für den Verleih bereit. Des Weiteren ist in einem einzigartigen Überblick von Journalist Jürgen Rahmig „Der Kampf um das Wasser im 21. Jahrhundert“ zu empfehlen. Ein leicht verständlicher Ratgeber „Regenwasser für Garten und Haus“ erschließt die Thematik rund um die sparsame Wassernutzung. „Ganz besonders legen wir Wert auf die Vermittlung von aktuellen Kinderbüchern, die sich mit Klima, Nachhaltigkeit und der Ressource Wasser in ihrer Vielfältigkeit darstellen“, so Bibliotheks-Leiterin Karin Valasek. Insgesamt stehen über 150 Medien zu diesem Schwerpunktthema „Wasser“ zum Ausleihen bereit.



Der Erlös von CO₂-Gutschriften aus den Standeswäldungen wird verpflichtend in die Waldbewirtschaftung im Montafon re-investiert.

Klimaschutz für den Wald

Nachhaltige Partnerschaft zwischen dem Stand Montafon Forstfonds, turn to zero und Tree.ly.

vo
waldschual
bis
schutzwald

Stand Montafon 



„Wir freuen uns über die Partnerschaft zwischen dem Stand Montafon Forstfonds, turn to zero und Tree.ly.“

Bgm. Jürgen Kuster,
Standesrepräsentant

Die Tree.ly GmbH, 2021 gegründet von Jodok Batlogg und Christian Lutz, setzt gemeinsam mit Waldbesitzer:innen Klimaschutzprojekte in europäischen Wäldern um. Tree.ly schafft eine Win-Win-Situation, indem Unternehmen TÜV-verifizierte CO₂-Gutschriften aus regionalen Wäldern erwerben können und so einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Die Unternehmen der turn to zero Community verbindet ein gemeinsames Ziel: die Treibhausgasemissionen bis 2040 auf null bzw. auf das technisch mögliche Minimum zu reduzieren. Turn to zero ermöglicht den Zugang zu Klimaschutzprojekten weltweit, aber auch zu den regionalen Projekten von Tree.ly, die sowohl die regionalen Wälder schützen als auch sozialen Mehrwert schaffen. „Wir freuen uns über die Partnerschaft zwischen dem Stand Montafon Forstfonds, turn to zero und Tree.ly“, so Forstfonds-Standesrepräsentant Bürgermeister Jürgen Kuster. „Gemeinsam stärken wir unsere Mission: Wir ermöglichen Unternehmen, Waldbesitzer:innen bei ihren Bemühungen zu unterstützen, klimaresiliente Wälder zu etablieren und damit einen direkten Beitrag zum Klimaschutz in der Region zu leisten“, schildert Jodok Batlogg.

Erträge aus CO₂-Gutschriften werden zweckgebunden in den Wald investiert

Die Partnerschaft von Stand Montafon mit Tree.ly erlaubt dem Stand wichtige Klimaschutz-Maßnahmen für den Wald umzusetzen. Mit Tree.ly wird in den Standeswäldungen ein Klimaschutzprojekt definiert und umgesetzt, welches dann vom TÜV Österreich validiert und zertifiziert wird. Nach Ablauf eines jeden Jahres wird der Projektfortschritt geprüft und der TÜV stellt fürs erfolgreich abgelaufene Vorjahr CO₂-Gutschriften aus, welche dann von Unternehmen (wie auch beispielsweise den Kunden von turn to zero) erworben werden, damit diese ihren Beitrag Richtung Net-Zero und ihren eigenen CO₂-Emissionen leisten können. Im Rahmen der Klimaschutzprojekte verpflichten sich die Projekteigner übrigens zu einer bestimmten Holz-Vorratserhaltung im Wald über mindestens 30 Jahre.

Hochklassige Musik im Tal und auf dem Berg

Von 1. August bis 7. September 2024 zieht es Musikbegeisterte wieder in das südlichste Tal Vorarlbergs. Unter der bewährten Führung von Kurator Markus Felbermayer spielen international bekannte Musiker:innen bei den Montafoner Resonanzen erstklassige Konzerte unterschiedlicher Schwerpunkte.



„Besonders freut es mich, dass die ‚Montafoner Resonanzen‘ einen ausgezeichneten Ruf sowohl unter den Besuchenden, aber auch unter den Künstlerinnen und Künstlern genießen.“

Markus Felbermayer,
Kurator Montafoner
Resonanzen

„Außergewöhnlich ist dabei, dass die Konzerte den musikalischen Genres entsprechend verteilt in der ganzen Talschaft an authentischen Orten stattfinden. Das kann in Kirchen und Sälen, aber auch in Gastgärten, alpinen Hütten und Gasthäusern oder in freier Natur in den Bergen sein“, erläutert Festival-Kurator Markus Felbermayer. „Besonders freut es mich, dass die Montafoner Resonanzen einen ausgezeichneten Ruf sowohl unter den Besuchenden, aber auch unter den Künstlerinnen und Künstlern genießen. Das Musikfestival ist mittlerweile weit über seine Grenzen hinaus bekannt“, zeigt sich Felbermayer erfreut.

Die diesjährigen Montafoner Resonanzen dauern von 1. August bis 7. September 2024. Eröffnet werden sie am ersten August-Wochenende mit dem „Bläser“ Schwerpunkt von dem international bekannten Vorarlberger Holzbläserquintett „V-Töne“ in der Alten Kirche in Vandans. Weitere hochklassige Konzerte folgen, bevor sich am zweiten Wochenende des Musikfestivals (8. bis 11. August) alles um den Jazz dreht. Ebenso hochklassig werden die Kammermusik-Konzerte von 15. bis 21. August. Vor allem das Gropius Quartett sorgt in verschiedenen Formationen für musikalischen Genuss im Tal. Weitere Höhepunkte verspricht das vierte Wochenende von 23. bis 25. August mit dem Schwerpunkt Volksmusik.

Von 29. August bis 1. September steht das Genre „Cross-Over“ im Mittelpunkt der Montafoner Resonanzen, bei dem unter anderem die „All Swing Big Band“ das Schafberg Hüsli in Gargellen zum Beben bringt. Zum Finale steht von 5. bis 7. September die Orgel mit ihren vielseitigen Facetten im Rampenlicht. Neben Orgelführungen und Konzerten finden die Montafoner Resonanzen mit einem Auftritt von Martin Heini und dem Classic Brass Quintett unter Armin Bachmann in der Münsterkirche Schruns einen würdigen Abschluss. Der Kartenvorverkauf erfolgt über die Montafoner Tourismusinformationen sowie online unter montafoner-resonanzen.at

MONTAFONER
RESONANZEN



01. AUGUST – 07. SEPTEMBER 2024

montafon.at/montafoner-resonanzen

01.08. – 04.08. BLÄSER
08.08. – 11.08. JAZZ
15.08. – 17.08. KAMMERMUSIK

23.08. – 25.08. VOLKSMUSIK
05.09. – 07.09. ORGEL
29.08. – 01.09. CROSS-OVER



Stand Montafon



Vorarlberg
alpenland

illwerke
Energie für Generationen

Raiffeisenbank
Bludenz-Montafon



Buch-TIPP

Die Bibliothek Montafon präsentiert Lieblingsbücher und -spiele im Standpunkt



Karin Valasek,
Leiterin Bibliothek Montafon

vo lesa
bis spiela

Im Buch „WasserWelten – Der Schutz des Blauen Planeten vom Gletscher bis zur Tiefsee“ werden zwölf außergewöhnliche Menschen und ihr Einsatz für die Umwelt porträtiert, deren Leben und Arbeit mit dem Wasser verbunden ist.

Besonders angesprochen hat mich die österreichische Ökologin Birgit Sattler. Sie forscht in der heimatischen Gletscherwelt in Tirol, ebenso in der Arktis und Antarktis. Da Gletscher Eckpfeiler des Lebens auf der Erde darstellen, ist es wichtig, dass die Menschen sich mit dem schmelzenden Eis beschäftigen, denn das Schmelzen bedeutet auch, dass die Süßwasservorräte kleiner werden. Persönlich schildert die Autorin, wie sie bis zum heutigen Tage prägend mit ihrem Vater schon als Kleinkind in einer Hucke die Gletscherwelt bestaunte.

Ich kann dieses schöne Buch nur empfehlen, es sind Geschichten von Menschen, die sich einsetzen für die frei fließenden Flüsse, den Schutz der Seen und der Meere, sich zusammenschließen und vernetzen und nicht aufgeben und schöne Erfolge erzielen.



Bibliothek Montafon

Batloggstraße 36, 6780 Schruns

Tel: +43 55 56 / 7 37 73

Web: www.bibliothek-montafon.at

Öffnungszeiten: Mo & Mi: 14 bis 19 Uhr, Di & Do: 14 Uhr
bis 18 Uhr, Mi: 9.30 bis 11.30 Uhr, Fr: 14 bis 18 Uhr



ISBN 978-7109-0160-7

Die Bibliothek des Standes Montafon präsentiert im „Haus Montafon“ eine große Vielfalt an Büchern, DVDs, Hörbüchern, Zeitschriften und Kinderspielen. Rund 20.000 Medien warten darauf, entdeckt zu werden. Im Rahmen einer Serie stellen Mitarbeitende und Lesende der Bibliothek in jeder Ausgabe des „Montafoner Standpunkts“ ein Buch oder ein Spiel vor, das ihnen sehr ans Herz gewachsen ist.

Sieger-Foto für Fahrplanheft bei Foto-Wettbewerb gekürt



Monika Sattler-Gstach hat mit ihrem Foto von der Silvretta Hochalpenstraße den Foto-Wettbewerb zum Fahrplanheft gewonnen.

Das Titelfoto für das aktuelle Fahrplanheft vom Landbus Montafon wurde vom Stand Montafon wieder durch einen Foto-Wettbewerb gesucht. Bei dem Aufruf in den Sozialen Medien konnten Fotos vom Landbus Montafon oder Landschaftsbilder von der Talschaft eingereicht werden.

Die glückliche Gewinnerin ist Monika Sattler-Gstach mit ihrem Foto von der Silvretta Hochalpenstraße mit Blick auf den Vermuntsee. Als kleines Dankeschön durfte sich Monika Sattler-Gstach auf Mobilitätsguthaben unter anderem für das Montafoner Anruf-Sammeltaxi „go&ko“ freuen. „Vielen Dank allen Teilnehmenden für die großartigen Fotos. Aufgrund der großen Nachfrage werden wir auch das nächste Cover-Bild für das Fahrplanheft wieder über einen Foto-Wettbewerb veranstalten“, heißt es seitens des Standes. Übrigens - Informationen zur Montafonerbahn, Landbus Montafon sowie zum „go&ko“ aus erster Hand sind anlassbezogen per E-Mail erhältlich. Anmeldungen für den E-Mail-Verteiler sind unter www.stand-montafon.at/oepnv möglich.



Spatenstich für das Projekt „Aktionsraum Naturgefahren Montafon“ beim Bauhof der Wildbach- und Lawinenverbauung in Vandans.

Gemeinsame Sache – Spatenstich für das Projekt „Aktionsraum Naturgefahren Montafon“ in Vandans

Im Zuge des LEADER-Projekts „Aktionszentrum Naturgefahren Montafon“ wird ein „Aktionsraum“ erstellt, der sich mit den Naturgefahren, den Schutzfunktionen des Waldes und den Auswirkungen des Klimawandels im Montafon befasst.

Ende April hat der Spatenstich zum Projekt „Aktionsraum Naturgefahren Montafon“ beim Bauhof der Wildbach- und Lawinenverbauung (WLV) in Vandans stattgefunden. Die WLV errichtet direkt am Rellsbach ein neues Mehrzweckgebäude. Im Erdgeschoss wird ein multifunktionaler Ausstellungsraum errichtet, der bei Bedarf auch als Sitzungssaal genutzt werden kann. Im Obergeschoss werden Büroräumlichkeiten für die WLV eingerichtet. Der Ausstellungsraum wird in Zusammenarbeit von Stand Montafon, Montafoner Museen und WLV bespielt.

Ein nachhaltiges Architekturkonzept mit einer inhaltlich-kuratorischer Akzentsetzung gibt die Basis dafür vor: Der Aktionsraum Naturgefahren widmet sich nicht nur der Geschichte der Wildbach- und Lawinenverbauung, sondern befasst sich auf breiterer Basis mit einer Begegnung von Mensch und Natur im Alpental Montafon. Anhand von sieben Themenkreisen werden diese aufgearbeitet und veranschaulicht. „Zu den historischen Kernthemen zählen die naturräumlichen Gefahren Hochwasser, Lawinenabgänge und Steinschlag, auf die als Reaktion die Wildbach- und Lawinenverbauung gegründet wurde“, so Landesrepräsentant Bürgermeister Jürgen Kuster.

Nicht nur künstliche Verbauungen schützen vor Gefahren. „Eine wichtige Rolle kommt auch dem Wald im Montafon zu, der über Jahrhunderte eine wichtige Schutzfunktion einnahm und nimmt“, so Kuster weiter. Schließlich werden die klimatischen Veränderungen nicht nur den Naturraum verändern, sondern auch neue Reaktionen und Adaptionen im Naturgefahrenmanagement bedingen. Dem Rechnung tragend, führt der Blick in die Zukunft auf Chancen und Risiken im Natur- und Kulturräum Montafon das Ausstellungsnarrativ schlüssig zu Ende.



Im neuen Mehrzweckgebäude der Wildbach- und Lawinenverbauung (WLV) in Vandans wird ein Ausstellungsraum in Zusammenarbeit vom Stand Montafon, den Montafoner Museen und der WLV bespielt.

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union



Aktuelle Informationen rund um den Stand Montafon und sein breites Aufgabengebiet (Forstfonds, Bibliothek, Familien, Jugend, etc.) sind aus erster Hand auf den offiziellen Social Media Accounts des Standes erhältlich.

Folge uns auf Facebook & Instagram



facebook.com/meinstandmontafon



instagram.com/standmontafon



kurz & bündig

Grenzüberschreitendes Projekt „Ge_NOW“ mit dem Stand Montafon als Partner

Wie kann dem Biodiversitätsverlust und dem Klimawandel entgegengewirkt werden? Diesem Thema geht der Stand Montafon gemeinsam mit Partnern aus Vorarlberg und der Schweiz im Interreg Projekt „GE_NOW“ nach.

„GE_NOW“ bedeutet Gebirge grenzüberschreitend + Natur und Nachhaltigkeit + offen für Neues und sozial + Wirtschaftliche Entwicklung und Wertschöpfung. Kurz zusammengefasst: Gemeinsam handeln – Biodiversitätsverlust und Klimaveränderung in Gebirgsregionen grenzüberschreitend anpacken. Projektpartner sind: Regio im Walgau, Brandnertal, Biosphärenpark Großes Walsertal, Regio Klostertal-Arlberg, Regionalentwicklung Prättigau-Davos (Schweiz), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Schweiz). Projekt-Lead hat die Re-

gionalentwicklung Vorarlberg. „GE_NOW“ wird mit finanzieller Unterstützung durch das Interreg Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein 2021–2027 durchgeführt. Übrigens – als Hauptanlass des Projekts in diesem Jahr findet am Samstag, 22. Juni 2024, der „Klimamarkt“ in der Gemeinde Ludesch statt. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Kostenlos Filme und Serien von der Bibliothek Montafon streamen



„Film ab“ heißt es ab sofort in der Bibliothek Montafon. Dank dem speziellen Angebot von „filmfreund“ können auch Filme und Serien kostenlos streamen. „filmfreund“ zeigt Filme, Dokumentationen sowie internationales Arthouse-Kino und Kinderserien. Mehr als 2.500 Spiel- und Dokumentarfilme, Serien und Kurzfilme stehen zur Verfügung. Bibliotheksnutzer:innen haben unbeschränkten Online-Zugang zu allen Filmen – kostenlos und werbefrei. Die Zugangsdaten sind – mit einer gültigen Jahreskarte – in der Bibliothek Montafon erhältlich.

Willkommen im Team vom Stand Montafon



Alexander Zimmermann aus Vandans hat Anfang April die Karenzvertretung für Valentina Bolter angetreten. Alexander übernimmt die Aufgaben im Projektmanagement und der Koordination in der Regionalentwicklung. Er hat an der FH Dornbirn ein technisches Studium absolviert und im Rahmen seiner Tätigkeit für die Gemeinde St. Anton bereits wertvolle Erfahrungen im Gemeindedienst gesammelt.

Spiele-Rallye in der Bibliothek Montafon



Die Spiele-Rallye der Vorarlberger Bibliotheken und Spielotheken geht in die nächste Runde. Im Mai laden viele Biblio- und Spielotheken in Vorarlberg – darunter die Bibliothek Montafon – zur Spiele-Rallye. Jetzt heißt es für Spieleprofis al-

ler Altersgruppen: knifflige Aufgaben lösen, das Spiele-sortiment entdecken und mit etwas Glück sogar etwas gewinnen. Die Spiele-Aktion dauert den gesamten Mai. Das Motto des Weltspieletages lautet „Nachhaltigkeit spielerisch entdecken.“

Kindermütter und -väter für das Montafon gesucht

In den vergangenen Jahren haben sich die Lebenswelten von Familien stark verändert. Daher ist ein hochwertiges Kinderbetreuungsangebot wichtig. Im Montafon wird auf eine pädagogisch wertvolle, verlässliche und durchgängige Betreuung gesetzt. Auch bei Tagesmüttern sind Kinder bestens aufgehoben. In der familiären Umgebung werden sie in kleinen Gruppen von maximal vier Kindern liebevoll betreut. Die Tagesmütter begleiten Kinder jeden Alters, vom Baby bis zum Schulkind. Die Kinderbetreuung Vorarlberg freut sich übrigens über neue Kindermütter und -väter. Für weitere Infos steht Maggie Vestermo vom Kindererst Bludenz & Feldkirch gerne zur Verfügung.



Tagesmütter & -väter:

Maggie Vestermo
+43 55 22 / 7 18 40-360
kindererst-bludenz-feldkirch@kibe-vlbg.at
www.kinderbetreuung-vorarlberg.at

vom
muntafu
bis
zur eu

Serie

Um die Ruine Valkastiel oberhalb von Vandans ist nach wie vor vieles rätselhaft

Auf einem schroffen Felssporn, der sogenannten Schlosswand, oberhalb des Mustergielbachs in Vandans, finden sich die Reste einer mittelalterlichen Burgruine.



Um die Ruine Valkastiel ranken sich viele Geschichten. Die Deutung als „Raubritterburg“ kann wissenschaftlich nahezu ausgeschlossen werden.

Die Anlage gliedert sich in eine Unter- und eine gut 100 Meter höher gelegene Oberburg. Als Baumaterial diente Kalkstein, der direkt vor Ort gebrochen wurde. Die Unterburg, genannt „Kapelle“, zeigt eng an den Fels angefügte Mauerreste. Als Besonderheit sind eine Nische mit romanischem Rundbogensturz und ein romanisches Fenster zu erwähnen. Auf der Oberburg finden sich die Fundamente eines gut 3,6 mal 3,6 Meter großen Turms.

Eine erste Restaurierung des Gemäuers fand bereits 1926 unter der Leitung des Heimatforschers Hans Barbisch statt, wobei aber wesentliche Veränderungen vorgenommen wurden. 2005 erfolgte eine weitere Sanierungsetappe, der archäologische Grabungen vorausgingen. Dank diesen konnte die Burg in das 12. Jahrhundert datiert werden.

Aber auch nach den jüngsten Untersuchungen bleibt die Ruine Valkastiel weiterhin rätselhaft. So schweigen die Quellen etwa über ihre einstigen Erbauer und Bewohner. Ebenso unklar bleibt ihr ursprünglicher Verwendungszweck. Die Interpretation als Einsiedlerklause oder die im Volksmund tradierte Deutung einer Raubritterburg können sicherlich ausgeschlossen werden. Auch die Vermutung, es handle sich um das in einer Quelle von 1391 überlieferte „Schloss Montafun“, trifft wohl nicht zu. Denn gemäß dem Historiker Alois Niederstätter bezeichnet der Begriff vielmehr einen Herrschaftsbereich als ein Bauwerk.

Die Montafoner Geschichte – die DNA der Talschaft – ist in vier Bänden nachlesbar. Christoph Walser von den Montafoner Museen präsentiert im „Montafoner Standpunkt“ eine Serie mit Auszügen aus allen Talschaftsbüchern. Mehr über die Ruine Valkastiel ist im Band 2 nachzulesen.



MONTAFON 1, 2, 3, 4

4 Bände, die in keinem Montafoner Haushalt fehlen sollten.

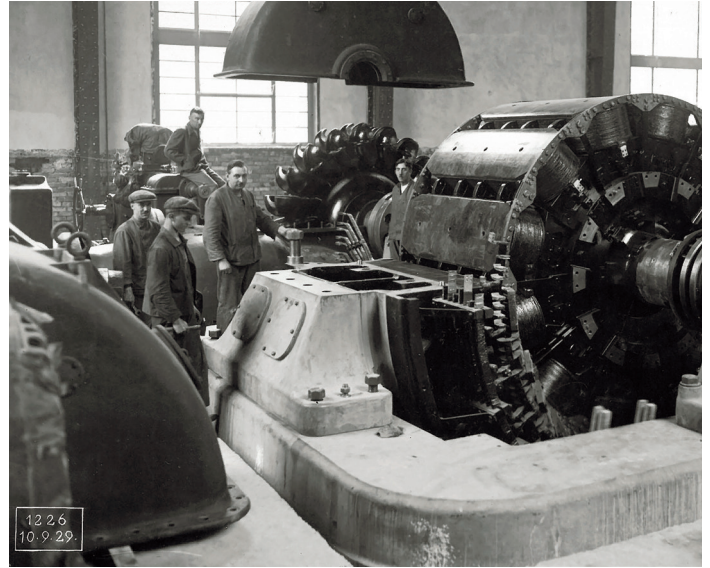
Wer im Montafon lebt, dort seine Wurzeln hat oder sich einfach für diese einzigartige Talschaft interessiert, findet in dieser Reihe – dem neuen Heimatbuch – ein faszinierendes Nachschlagewerk, das viel Wissenswertes, Unterhaltsames und manchmal auch Erstaunliches bietet.



HIER ERHÄLTlich
Stand Montafon, Museen,
Gemeindeämter, Tourismusbüros,
Buchhandlungen



Rückblick – Arbeiter auf der Baustelle beim Gampadelswerk (1924).



Dieses historische Bild zeigt einen Blick in das Vermuntwerk (1929).

100 Jahre Pionierarbeit

Die illwerke vkw feiert in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: Vor 100 Jahren wurden die Vorarlberger Illwerke gegründet.

Die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges hatten den Vorarlberger Landtag dazu veranlasst, sich mit der Frage einer sicheren Stromversorgung zu beschäftigen. Im Jahr 1917 wurde Dekan Barnabas Fink aus Hittisau zum „Referenten für den Ausbau der Wasserkräfte“ ernannt. Er tauschte sich mit Sachverständigen aus, darunter der Münchner Zivilingenieur Johann Hallinger. Dieser empfahl, ein großes Kraftwerk mit einem Speicher zu errichten. Um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, wurde im Jahr 1922 eine Gesellschaft gegründet. Am 5. November 1924 wurde der Gesellschaftsvertrag unterzeichnet und damit die Gründung der Vorarlberger Illwerke GmbH besiegelt.

In den darauffolgenden Jahren wurden zahlreiche Kraftwerksprojekte umgesetzt: So ging 1930 das seinerzeit größte Kraftwerk Österreichs in Betrieb – das Vermuntwerk in Partenen. Zeitgleich wurde die erste Großraum-Energieübertragung Europas realisiert. Die Leitung von Vorarlberg bis ins Ruhrgebiet war nahezu 800 Kilometer lang. Hinzu kamen im Jahr 1943 das Rodund- und Obervermuntwerk, 1950 das Latschauwerk und nur acht Jahre später das Lünenseewerk, um nur einige historische Meilensteine zu nennen. Im November 2000 hat der Vorarlberger Landtag die unentgeltliche Einbringung der VKW-Aktien des Landes in die Vorarlberger Illwerke AG beschlossen. Nach einem langjährigen Prozess sind Illwerke und VKW schließlich im Jahr 2019 gesellschaftsrechtlich zur illwerke vkw AG zusammengewachsen.

Wie vor 100 Jahren

Ein Blick in die Geschichte der illwerke vkw zeigt deutlich: Die Grundlage für die Entscheidungen von damals waren visionäre Ideen der Pioniere, die die Zeichen der Zeit erkannt haben. Heute steht unser Energiesystem wieder vor einer großen Transformation. Damals wie heute braucht es Visionär:innen, die wegweisende Projekte für die Energiezukunft umsetzen. So laufen derzeit die Planungen für das größte Pumpspeicherkraftwerk Österreichs: Das Lünenseewerk II basiert auf Überlegungen aus den 1920er-Jahren. Die Nutzung des Wassers aus dem Lünensee durch ein Kraftwerk in Bürs wurde schon damals angedacht. Nach mehr als 100 Jahren soll die Idee nun Wirklichkeit werden.

illwerke vkw AG

Weidachstraße 6
6900 Bregenz
+43 5574 601-0
www.illwerkevkw.at

Alle Informationen zum Jubiläumsprogramm und einen historischen Rückblick online unter www.energieausvorarlberg.at

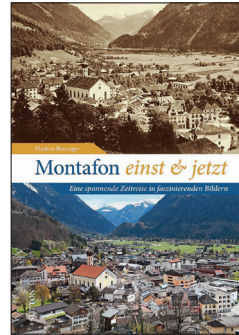
Bücherseite

Die besten Empfehlungen von A – Z



Gemeindebuch Silbertal

Sonderband 36 zur Montafoner Schriftenreihe. Das Silbertaler Gemeindebuch befasst sich mit verschiedenen Aspekten der Dorfgeschichte – von der Frühgeschichte über Bergbau- und Kulturgeschichte bis zur jüngeren Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie mit dem Lebensraum und seinen Grundlagen. **35,- Euro**



Montafon einst & jetzt

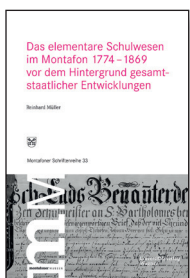
Zeitreise in faszinierenden Bildern von Markus Braunger. 55 faszinierende Bildpaare, die eindrucksvoll den Wandel der Region und des Alltags der Menschen in den vergangenen Jahrzehnten dokumentieren. Sonderband 35. **25,- Euro**



Täler in Flammen

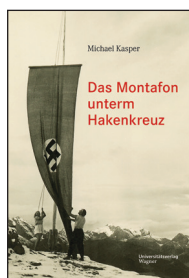
Michael Kasper, Johannes Flury, Sophie Maier, Universitätsverlag Wagner: Krieg, Politik und Religion um Rätikon und Silvretta anno 1622. Buchpräsentation am 13. Juni 2024 im Montafoner Heimatmuseum. **29,90 Euro**

Spezial-Kombipreis für alle drei Bände: 39 Euro



Das elementare Schulwesen im Montafon 1774-1869

Reihenband 33: Autor Reinhard Müller über das Montafoner Volksschulwesen **34,90 Euro**



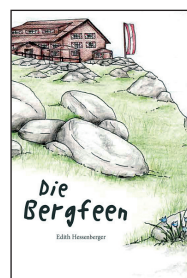
Das Montafon unterm Hakenkreuz

Sonderband 33: Die Geschichte des Montafons von den 1930er- bis in die ausgehenden 1940er-Jahre. **39,90 Euro**



Montafoner Hausgeschichten

Kleine Montafoner Schriftenreihe, Band 2, über die Bau- & Nutzungsgeschichte der Museumsgebäude. **10 Euro***



Die Bergfeen

Band 3 beschreibt die Erlebnisse von zwei Mädchen, die ihre Kindheit auf einer Schutzhütte verbringen. **18 Euro***



Abschied von den Bergen

Edith Hessenberger erzählt und illustriert die Geschichte eines Geschwisterpaares als Schwabenkinder. **18 Euro***



Auf der Geißenhut

„Auf der Geißenhut“ thematisiert einen heute unvorstellbaren Kinderalltag des neunjährigen Buben Lukas. **18 Euro***

Alle Publikationen sind in den vier Montafoner Museen und im Webshop vom Stand Montafon auf www.stand-montafon.at/shop erhältlich. (*ermäßigter Preis für Mitglieder Heimatschutzverein Montafon)



**Raiffeisenbank
Bludenz-Montafon**



**EINE ZUKUNFT
FÜR UNSERE ZUKUNFT.**

WIR MACHT'S MÖGLICH.

raiba-bludenz-montafon.at

ANNA STEMMER DWORAK / MONIKA VALENTIN

AHNA UND MARA

vo
gagla
bis
alta lüt

Stand Montafon

